# Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **29 (1929-1930)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vorwort.

Die vorliegenden Untersuchungen stützen sich auf das Material der Ethnographischen Abteilung des Historischen Museums Bern; weiterhin wurden zur Ergänzung die Bestände der Völkerkunde-Museen von Basel, Stuttgart, Berlin und Paris beigezogen. Endlich konnte, für die Bearbeitung des Schmucks, die bekannte Privat-Sammlung von Minister Ilg sel. in Zürich benutzt werden. Den Direktionen der betreffenden Museen, sowie Frau Minister A. Ilg in Zürich sei für Zugänglichmachung oder Ueberlassung von Material hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Für die einheimischen Namen wird die von den Forschern und Reisenden überlieferte Schreibweise angewendet. Für die wissenschaftlich übliche Transcription verweise ich auf das von Herrn Dr. Schlobies vom Seminar für orientalische Sprachen in Berlin erstellte Verzeichnis amharischer Ausdrücke. Ihm wie auch Herrn Prof. Dr. Mittwoch, dem Direktor des orientalischen Seminars, danke ich für ihre Unterstützung bestens.

Den wärmsten Dank schulde ich meinem verehrten Lehrer der Geographie, Herrn Prof. Dr. Rud. Zeller, unter dessen Leitung und Förderung die Arbeit entstanden ist. Seiner Initiative verdanke ich es auch, dass sie heute im Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern erscheinen kann.